

# Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrüel, Königsahl, Rierspe, Rierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radenbornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell & Co., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 126

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto.

Halver  
Freitag, den 2. Juni

Erscheint wöchentlich 6 mal  
Gratis beilagen „Zeitgeschehen im Wochenbild“  
„Landmanns Sonntagsblatt“ „Herd und Scholle“  
und „Für unsere Frauen“

1932

## Die neue Reichsregierung

### Kabinetts Papen vollständig.

Bereidigung des Kabinetts.

Reichskanzler von Papen hat nunmehr die neue Reichsregierung beisammen, die vom Reichspräsidenten in ihrem Amte bestätigt worden ist. Die amtliche Kabinettsliste bringt folgende Besetzung der einzelnen Ministerien.

Reichskanzler: von Papen.

Innen: Mitglied des Reichsrats Freiherr von Gayl.

Auswärtiges: Botschafter Freiherr von Neurath.

Finanzen: Ministerialdirektor Graf Schwerin von Krosigk.

Wirtschaft: Professor Dr. Warmbold.

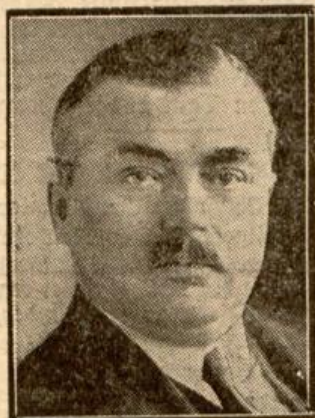
Reichswehr: Generalleutnant von Schleicher.

Post und Verkehr: Freiherr Eich von Mübenach.

Justiz: Dr. Gürtner, der bisherige bayerische Justizminister.

Ernährung und Ostkommissar: Regierungspräsident a. D. Freiherr von Braun.

Arbeit: Interimistisch Professor Dr. Warmbold.



Freiherr von Braun,  
der neue Reichsernährungsminister.

Dr. Goerdeler soll sich grundsätzlich bereit erklärt haben, das Arbeitsministerium zu übernehmen, doch will er noch einige Fragen geklärt haben, bevor er sich endgültig zur Übernahme des Ministeriums entschließen will.

Die neue Reichsregierung ist bereits am Donnerstag vereidigt worden. Die Reichsminister leisten nach § 3 des Reichsministergesetzes vom 27. März 1930 vor ihrem Amtsantritt vor dem Reichspräsidenten folgenden Eid:

Ich schwöre: Ich werde meine Kraft für das Wohl des deutschen Volkes einsetzen, die Verfassung und die Gesetze des Reiches wahren, die mir obliegenden Pflichten gewissenhaft erfüllen und meine Geschäfte unparteiisch und gerecht gegen jedermann führen.

Nach Absatz 2 desselben Paragraphen ist die Beifügung einer religiösen Weiernung zulässig.

Unmittelbar nach der Vereidigung hat die neue Reichsregierung ihre erste Kabinettsitzung abgehalten.

Ob und wann die neue Regierung sich dem Reichstag vorstellen wird, ist noch nicht bekannt. Vielfach rechnet man damit, daß der Kanzler, da eine Mehrheit im Reichstag für seine Regierung nicht vorhanden ist, den Reichstag bald auflösen wird. Von besonderem Interesse ist ein Gerücht, das in politischen Kreisen kursiert, wonach der neue Reichswehrminister, General Schleicher, geäußert haben soll, daß das Kabinetts von Papen sich auf eine lange Amtsdauer einrichtet.

### Keine Währungsversuche.

Die Besprechung von Papen — Dr. Luther.

Amtlich wird mitgeteilt: Reichskanzler von Papen empfing den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther zu einer eingehenden Aussprache. Dabei wurden sämtliche Probleme behandelt, die für die der Reichsbank obliegenden Aufgaben von Bedeutung sind.

Es ergab sich volle Übereinstimmung insbesondere darüber, daß keinerlei Währungsversuche und überhaupt auf dem Währungs- und Kreditgebiet keine Maßnahmen in Frage kommen, aus welchen sich eine Gefahr für den Bestand der Währung ergeben könnte.

Reichskanzler von Papen an Prälat Kaas.

Reichskanzler von Papen hat an den Vorsitzenden der Deutschen Zentrumspartei, Prälat Dr. Kaas, einen Brief gerichtet, der als Antwort auf die ablehnende Haltung der Zentrumspartei gegenüber dem Kabinetts von Papen anzusehen ist. In dem Schreiben heißt es:

„Nicht als Parteimann, sondern als Deutscher bin ich — gewiß nicht leichten Herzens — dem Ruf des Mannes gefolgt, dem die Nation soeben einen überwältigenden Beweis ihres Vertrauens erteilt hat, und dessen wahrhaft historische Persönlichkeit auch in den schwersten Stunden deutscher Geschichte nie etwas anderes erstrebte, als die Zusammenfassung aller dieser Kräfte zum Wohle des Landes. Ein solcher Schritt kann nicht im Widerspruch stehen zu der unermüßlichen, planvollen und sachlichen Arbeit des Kanzlers Dr. Brüning, deren Würdigung einer anderen Gelegenheit vorbehalten bleibt. Auch

die Deutsche Zentrumspartei und der in ihr politisch organisierte Katholizismus werden sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß das neue Deutschland nur auf der Grundlage der Kräfte aufgebaut werden kann, die die geistige Wende unserer Tage zur Hoffnung der jungen Generation gemacht hat.

Wenn mich infolge der Erklärung der Deutschen Zentrumspartei der Weg heute leider von Ihnen trennt, so lebe ich in der Hoffnung, daß nicht nur die sachliche Arbeit, die das Land heute von uns fordert, uns bald wieder vereinigen wird. Mehr noch ist es die unerschütterliche Überzeugung, daß die Voraussetzung jeder Wiedergenesung der Nation die rücksichtslose Geltendmachung der unveränderlichen Grundsätze unserer christlichen Weltanschauung sein muß. Ich bleibe, sehr verehrter Herr Prälat, in aufrichtiger Verehrung Ihr Ergebener gez. von Papen.“



Männer, von denen man spricht:

(von links) Oberregierungsrat Pland soll Staatssekretär in der Reichskanzlei werden — der bisherige bayerische Justizminister Dr. Franz Gürtner ist zum Reichsjustizminister ernannt worden — Vortragender Legationsrat Dr. Ritter von Kaufmann-Mier soll Reichspressechef werden.

Die erste Sitzung des neuen Reichskabinetts.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinetts trat unter Vorsitz des Reichskanzlers von Papen zu seiner ersten Sitzung zusammen. Diese Sitzung war nur kurz und trug lediglich formalen Charakter.

### Sitzung des Reichsrats.

Änderung der Schusswaffenbestimmungen.

Der Reichsrat stimmte einer Verordnung zur Änderung der Ausführungsverordnung zum Gesetz über Schusswaffen und Munition zu. Diese Änderung ist getroffen worden mit Rücksicht darauf, daß sich die Waffenindustrie und der Waffenhandel zur Zeit in besonders schwerer Notlage befinden.

Diese Notlage nach Möglichkeit zu mildern, werden nunmehr für den Erwerb

ohne Waffenbesitzschein diejenigen Waffen freigegeben,

die ihrer Natur nach und erfahrungsgemäß bei Verbrechen und bei gewalttätigen politischen Auseinandersetzungen keine Rolle spielen. Es handelt sich dabei um hochwertige Jagdgewehre, schwere und unhandliche Scheibenschützen und Luxusfeuerwaffen von mindestens einem Meter Länge.

## Konflikt zwischen Braun und Landtag

### Braun erscheint nicht vor dem Preussischen Landtag.

Fortsetzung der politischen Aussprache.

(4. Sitzung.) tt. Berlin, 2. Juni.

Die vierte Sitzung des Preussischen Landtages beginnt mit einem lebhaften Auftakt.

Auf der Tagesordnung steht die große politische Aussprache, mit der die Beratung einer Reihe von Anträgen, u. a. des deutschnationalen Mißtrauensantrages gegen das Geschäftskabinetts Braun, verbunden ist.

Zur Geschäftsordnung erklärt Abg. Kasper (Komm.), die geschäftsführende Regierung habe es bisher nicht für nötig gehalten, an den Tagungen des neuen Landtages teilzunehmen. Die Kommunisten beantragten daher, daß

die Regierung sofort herbeigerufen werde.

Abg. Winger (Soz.) wendet sich gegen den Antrag mit der Begründung, daß ein zurückgetretenes Kabinetts keine Rechenschaft zu geben brauche.

Abg. Kube (Natioz.) bezeichnet den Antrag der Kommunisten als eine absolute Selbstverständlichkeit. Solange die Regierung im Amte sei, müsse sie der Volksvertretung Rechenschaft geben; solange die Herren die hohen Gehälter entgegennehmen, haben sie hier anzutreten.

Abg. Bied (Komm.) erklärt, die Regierung könne sich von der Verantwortung für ihre unerhörte Politik nicht befreien.

Abg. Hamburger (Soz.) betont, das Ministerium führe lediglich die Geschäfte und habe keine Verantwortung, sich dem Landtage oder irgendwelchen Parteien des Landtages zu stellen.

Abg. Bred (Dtn.) führt aus, der deutschnationalen Antrag bezwecke, dem Ministerium klar und deutlich die Meinung des Landtages zu sagen, daß jeder Amtshandlung

dieses Ministeriums das äußerste Mißtrauen des Hauses verbunden werde. Die Aussprache bezwecke weiter, eine

Schlussabrechnung mit dem Kabinetts Braun

zu halten. Es müsse verwundert sein, daß die Sozialdemokraten dem Antrag widersprächen, daß Ministerpräsident Braun sich noch einmal rechtfertigen könne.

Abg. Kube (Natioz.) führt aus, die Minister übten im Rahmen der Verfassung noch ihren Dienst aus. Es gebe keinen wichtigeren Dienst, als sich der Vertretung des souveränen Volkes zu stellen, auch wenn diese ein unangenehmes Gesicht zeige. Das geschäftsführende Ministerium enthalte sich keineswegs politischer Maßnahmen; es trage die Verantwortung dafür, daß vorgestern in Berlin auf das souveräne Volk geschossen wurde und daß die Berliner Polizeibehörden die Bevölkerung als Feindbild für ihre sabotischen Ausschreitungen ansähen. Minister, die schiefen lassen, erklärte der Redner, haben die Pflicht, hier anzutreten und sich zu verantworten. Wir verlangen ihren Antritt zur letzten Musterung.

Der Antrag auf Beurlaubung des Staatsministeriums wird mit den Stimmen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen und der Kommunisten angenommen. Die Sitzung wird auf eine Viertelstunde unterbrochen.

Bei der Wiedereröffnung der Sitzung ist die Regierungsbank weiterhin leer. Die Zentrumsmminister Dr. Steiger, Dr. Kirsleier und Dr. Schmidt sitzen auf ihren Abgeordnetenplätzen.

Abg. Kube (Natioz.) ruft:

„Wo sind die Herren Minister?“

und erklärt dann zur Geschäftsordnung: Ich möchte den Herrn Präsidenten fragen, ob die Herren Minister von ihrer Verpflichtung, hier zu erscheinen, unterrichtet worden sind und was sie darauf geantwortet haben.

Präsident Kerl teilt mit, daß er die Minister habe unterrichten lassen, er einen Bescheid aber nicht erhalten habe.

## Reichspräsident — Reichstag.

Jede Verfassung hat ihre „schwachen“ Seiten. Und das ist nicht einmal ein Fehler, sondern eine — Selbstverständlichkeit. Denn das Leben, namentlich das politische, ist so vielfältig, so wechselnd und mannigfaltig, daß sich alle vorhandenen und möglichen Formen des politischen Lebens nur schwer, vielleicht gar nicht in feste Formulierungen einfassen lassen, die über das Grundsätzliche hinausgehen. Schon der demokratische Grundcharakter unserer Verfassung spaltet sich in seiner Wirklichkeit und politischen Wirksamkeit — als sogenannte „repräsentative Demokratie“ — in die zwei Äste des Reichspräsidenten und des Reichstages, die beide ihr Recht und ihr Recht der unmittelbaren Wahl durch das Volk verdanken. Die Brücke zwischen diesen beiden Ausdrucksformen oder, wenn man will: Delegationen des Volkswillens ist die Reichsregierung. Bei dieser „Brücke“ ist also auf der einen Seite — Artikel 53 der Reichsverfassung — der Brückenkopf die Ernennung des Reichskanzlers und seiner Minister durch den Reichspräsidenten, der andere Brückenkopf — Artikel 54 — ist die Billigung des Reichstages für diese Regierung durch einen Ausdruck des Vertrauens. Erst wenn diesseits und jenseits die „Brückenköpfe“ da sind, ist auch die Brücke da. Sie ist aber auch nicht ohne den einen oder den anderen dieser beiden Brückenköpfe denkbar, — wenigstens nicht im Reich. Anders ist es z. B. in Preußen. Dort wählt der Landtag den Ministerpräsidenten, und es fehlt hier das vom Parlament unabhängige Gegengewicht, der Staatspräsident. Wenn nun aber im Artikel 54 der Reichsverfassung gesagt wird, der Reichskanzler und jeder Minister habe zurückzutreten, wenn ihm der Reichstag durch ausdrücklichen Beschluß sein Vertrauen entzieht, so ist dabei die Voraussetzung, daß der Kanzler bzw. die Minister im Amt sind. Im Augenblick dreht sich aber das gesamte politische Interesse um das Schicksal eines Kabinetts, das als „Brücke“ zwar von der einen Seite her — vom Reichspräsidenten aus — gebaut wird, dessen anderer Brückenkopf aber allem Anschein nach nur durch die Befestigung entgegenstehender Widerstände, nämlich der Reichstagsmehrheit, geschaffen werden könnte, die nach der scharfen Erklärung des Zentrums nicht willens zu sein scheint, dem neuen Kabinett das Vertrauen zu votieren. Diese Gegnerschaft des Zentrums hat sich auch auf die Bayerische Volkspartei ausgedehnt, und der Wortlaut der Zentrumsklärung läßt auch eine etwaige Stimmenthaltung dieser Fraktion bei einer Abstimmung über ein gegen das neue Kabinett gerichtetes Mißtrauensvotum nicht zu. Damit ergibt sich aber im Reichstag von vornherein eine Mehrheit, die es ablehnt, dem neuen Reichskanzler und seinen Ministern das laut Artikel 54 „für die Amtsführung“ notwendige Vertrauen auszubringen.

Im parlamentarisch-politischen Leben Deutschlands seit 1918 ist ein derartig gelagerter Fall bisher nicht dagewesen und auch in der Verfassung nicht vorgesehen. Wenn ein amtierender Reichskanzler der Überzeugung war, daß ihm die Reichstagsmehrheit nicht mehr „das Vertrauen“ schenkte, dann trat er zurück. Es gibt aber keinen deutschen Reichskanzler, der durch ein ausdrückliches oder indirektes Mißtrauensvotum des Reichstages gestürzt worden ist. Daß Brüning demissionierte und daß jetzt ein Kabinett von Nicht-Parlamentariern gebildet wurde, ist lediglich Sache des Reichspräsidenten gewesen, — und darin zeigt sich die Verschiebung in der Stärke der beiden politischen Machtfaktoren: Reichspräsident — Reichstag.

## Von Konferenz zu Konferenz.

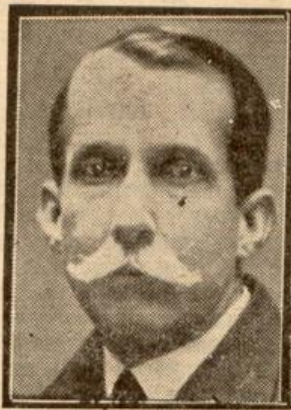
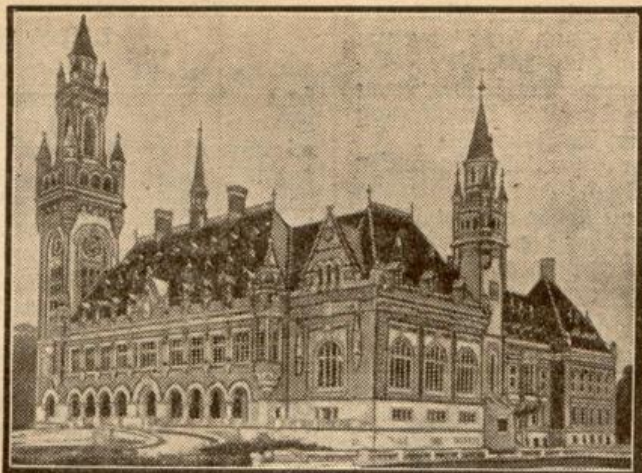
### Die neue Weltwirtschaftskonferenz.

In den letzten Tagen haben zwischen der englischen und der amerikanischen Regierung Besprechungen über die Anregung stattgefunden, eine internationale Wirtschaftskonferenz einzuberufen, um die Stabilisierung der Weltwarenpreise zu erörtern. Die Angelegenheit ist über das vorläufige Stadium noch nicht hinausgekommen. Es muß daran erinnert werden, daß das Programm der Lausanner Konferenz nicht nur die Regelung der Reparationen einschließt, sondern auch Abkommen über die zur Lösung der anderen wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten nötigen Maßnahmen, die für die gegenwärtige Weltkrise verantwortlich sind. Die amerikanische Demarche, durch die den europäischen Staaten mitgeteilt worden ist, daß Amerika unter keinen Umständen, auch nicht durch einen Beobachter, auf der Lausanner Konferenz vertreten sein werde, findet die Auslegung, daß man an eine Teilung der Verhandlungen in Lausanne denkt. Der erste Teil soll ausschließlich der Tributfrage gewidmet sein, während der zweite im Anschluß daran, ja schon bei der Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit und der damit im Zusammenhang stehenden Zahlungsfähigkeit der Schuldner Amerikas allgemeine Wirtschafts- und Finanzfragen in den Vordergrund treten werden, bei deren Behandlung die Anwesenheit Amerikas unentbehrlich ist.

Das amerikanische Staatsdepartement und Schatzamt sind mit den Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz beschäftigt. Es wird erklärt, die Konferenz bezwecke ein Niederreißen der Zollmauern, wodurch eine Verbesserung des normalen Welthandels und eine Stabilisierung der Rohstoffpreise erzielt werde. Weiter solle die Frage der Zentralbanken behandelt werden, die in Krisenzeiten die Golddeckung anderer Länder angriffen und dadurch die Panik vergrößerten. Die Prägung von Silbermünzen solle propagiert werden, ohne aber den Silberstandard festzulegen. Weiter werde man sich mit den Vorzugs Handelsverträgen verschiedener Ländergruppen und gewissen Zollsätzen befassen. Man nimmt an, daß die Konferenz im August in London stattfindet.

## Graf von Kaldreuth über die neue Wirtschaftspolitik.

Graf von Kaldreuth hat einem Mitarbeiter der Kopenhagener „Berlingske Tidende“ eine längere Unterredung gewährt. Graf von Kaldreuth äußerte sich hierin über die Wirtschaftspolitik der neuen Reichsregierung und sagt dazu u. a. folgendes: Die Regierung repräsentiere eine weit größere Volkstimmung, als man in der Vergangenheit sich bisher klar gemacht habe. Brünings Zeit war abgelaufen. Seine historische Aufgabe sei es gewesen, die Kreditinflation zu beenden, aber er war nicht der Mann positiver Aufbauarbeit, seine Deflationspolitik habe vielmehr die Gefahr einer neuen Inflation heraufbeschworen. Bäre Brüning im Amt geblieben, so würden die Städte sich aenötigt gesehen haben, Notgeld auszustellen. Er sei



Der Memel-Streit kommt vor den Haager Schiedsgerichtshof.

Der Prozeß über das Memelstatut kommt am 8. Juni vor dem Haager Weltgerichtshof (Mitte) zur öffentlichen Verhandlung. Den Vorsitz des Richterkollegiums wird nicht Präsident Adami führen, da sein Land in dem Prozeß

Partei ist, sondern Vizepräsident Guerrero (links). Die litauische Regierung wird sich durch ihren Gesandten Sidaitauska (rechts) vertreten lassen.

sich völlig klar darüber, daß die große Haufe an den Börsen in den letzten Tagen aus dem Gerücht entsprungen sei, das über eine neue Inflation verbreitet worden sei.

Sechs Millionen Arbeitslose kosteten Deutschland jährlich etwa vier Milliarden Mark. Diese ungeheure brachliegende Arbeitskraft müsse wieder in Gang gebracht werden. Wir müßten durch Arbeitslosenarbeit ein neues Kapital schaffen, und er meine, daß wir genötigt sein würden, dieses

Zukunftskapital in gewissem Umfange zu diskontieren.

Das habe mit Inflation aber nichts zu tun.

Graf Kaldreuth glaubt, daß Freiherr von Braun, der als Landwirtschaftsminister in das Kabinett eintritt, mit seinen Ansichten im wesentlichen übereinstimme. Eine neue handelspolitische Orientierung müsse kommen. Er sei Anhänger des Kontingentierungssystems, und zwar wolle er eine

die ganze Welt umfassende Kontingentierung der verschiedenen Warengruppen sowie Abbau der allgemeinen Meistbegünstigung und der Zollbindungen.

Die Arbeitslöhne müßten nicht auf der ganzen Linie gesenkt, aber elastischer gestaltet werden. Dadurch würden mehr Betriebe in Arbeit kommen, und die gesamten Arbeitseinnahmen würden größer werden.

Auf die Frage, ob die neue Regierung die Goldparität ausgeben werde, antwortete er: Nein, das glaube er nicht. Deutschland werde fähig sein, die Mark zu verteidigen.

## Der Staat als Lebensmittelimporteur.

Verstaatlichung der Einfuhr in der Tschechoslowakei geplant.

Da der Plan einer Verstaatlichung der Einfuhr von Lebensmitteln oder der Einfuhr überhaupt, auch in Deutschland hin und wieder auftaucht, gibt ein Plan des Prager Landwirtschaftsministeriums auf Verstaatlichung der Lebensmitteleinfuhr, der sich bereits zu einem Gesetzentwurf verdichtet hat, ein Bild davon, wie solche kontrollierte Einfuhr vor sich gehen kann.

Das Prager Landwirtschaftsministerium hat einen Gesetzentwurf über die Regelung der Einfuhr von Getreide, Mehl, Mahlerzeugnissen, Vieh, Fleisch, Fett, Speck und Butter ausgearbeitet. Nach dem Entwurf soll die Einfuhr ausschließlich Recht des Staates sein. Zur zweckmäßigeren Durchführung der Einfuhr kann die Regierung gemeinsame Organisationen der Einfuhrfirmen bilden und damit erreichen, daß nur Mitglieder dieser Organisation Einfuhrbewilligung erhalten. Für die Ausstellung der Einfuhrbewilligung bezahlt der Empfänger eine Gebühr. Die Einfuhrbewilligung ist nicht übertragbar. Aus den Gebühren für die Einfuhrbewilligung bestimmt die Regierung einen Teil zur Regulierung des Angebotes von Inlandswaren. Eine Kommission kann die gemeinsamen Organisationen beauftragen, zur Regulierung des Angebotes inländischer Waren diese Waren aufzukaufen und auszuführen oder sie einzulagern, und kann hierfür gewisse Bedingungen stellen. Durch die Regierungsverordnung können, gegebenenfalls unter Kapitalbeteiligung des Staates, Handelsgesellschaften errichtet und mit dem ausschließlichen Recht zur Einfuhr obenerwähnter Waren ausgestattet werden.

## Werden die Fleischpreise weiter sinken?

(Bericht der Viehzentrale G. m. b. H., Berlin-Friedrichsfelde.)

Die Marktzufuhren sind in allen Viehgattungen im Gegenfug zum Vorjahre zurückgegangen, am meisten bei Schweinen und Schafen. Aber auch bei Rindern, die in der gleichen Zeit des Vorjahres steigende Zufuhren aufzuweisen hatten, ist diesmal — auch was die Qualität anlangt — ein Rückgang festzustellen. Trotzdem wies die Preisgestaltung im Monat Mai nach einer vorübergehenden Preisbesserung vor dem Pfingstfest

eine fallende Tendenz

auf, die sich auf alle Viehgattungen erstreckte und 2 Pf. und mehr pro Pfund betrug. Am stärksten waren die Preisschwankungen auf den Schweinemärkten, die sich ganz besonders durch unregelmäßige Zufuhren auszeichneten. Aber nicht allein die Zufuhren aus dem Inlande beeinträchtigten die Preise. Trotz Devisenperre haben wir im Monat April eine steigende Schweinefleischzufuhr, die sich naturgemäß erst im Mai auswirkte, zu verzeichnen gehabt, während die Zufuhr, die im April des Vorjahres noch 36 255 Stück betrug, in diesem Jahre um 5062 Stück (gleich 14 Prozent) zurückging. Auch die Zufuhr von Schweinefleisch, die gegen den Vormonat allerdings etwas zurückgegangen ist, gestaltete sich größer als im April des Vorjahres.

Trotz aller Absatzschwierigkeiten in der Landwirtschaft darf die Eigenproduktion keine Verringerung erfahren.

Fast auf seinem Gebiete sind nennenswerte Läger vorhanden. Dies gilt auch für Fleischprodukte aller Art. Was die weitere Entwicklung der Preise anlangt, so ist nicht anzunehmen, daß bei dem heutigen Stand der Preise eine weitere Abschwächung erfolgt. Der Konsum ist zwar noch nicht auf seinem Tiefstand angelangt.

Auf dem Zucht- und Nutzviehmarkt

ist die Nachfrage nach Zuchtmaterial nur in einzelnen Gegenden etwas lebhafter gewesen. Die Umsätze für die

Weidebesetzung waren besonders in der ersten Hälfte des Monats Mai sehr lebhaft. Die Preise für Magervieh haben in den Produktionsgebieten teilweise angezogen.

Für Ferkel und Läufer Schweine war der Markt nur in einzelnen Provinzen lebhafter. Der Rückschlag auf dem Schlachtschweinemarkt veranlaßte viele zur Zurückhaltung. Die Preise waren infolgedessen ständig größeren Schwankungen unterworfen.

Der Pferdemarkt verlief ruhig. Gute Pferde sind knapp. Der Export von Schlachtpferden nach Frankreich gestaltete sich etwas günstiger und trug zur Belebung des Geschäfts bei.

## Bauen und Siedeln.

Die Lebensfähigkeit der Kleinbauernstelle.

Der Bund Deutscher Architekten veranstaltete einen von seiner Fachgruppe „Ländliche Siedlung“ vorbereiteten Vortragsabend. Reg.-Baumstr. a. D. Julius Kallmeyer, Halle a. d. S. führte aus, daß es schon zweimal in den letzten Jahren große, die Allgemeinheit angehende Bauaufgaben gegeben habe, der Wiederaufbau der kriegszerstörten Gebiete in Ostpreußen und die Behebung der Wohnungsnot nach großzügigen Bauprogrammen. Die Ursachen der Untwirtschaftlichkeit in manchen Fällen lägen nicht in verteuerten Zutaten der Architektur oder des Grundrisses, sondern am Geldmarkt, in der Lohnpolitik und öffentlichen Subventionierung. Die guten Erfahrungen, die man mit der Mitwirkung der Architektenschaft gemacht habe, gäben auch bei der großen Aufgabe des Tages, der ländlichen Siedlung, ein Anrecht auf Mitarbeit. Vor allem werde bei dieser Aufgabe die freie verantwortungsbewusste Persönlichkeit als Berater und Führer dem überlegen sein, der in Befolgung von Richtlinien, Vorschriften und Anweisungen sein Beamtengeheimnis befriedige.

Darauf sprach Architekt BDA. Rudolf Brömmel-Berlin über das Thema: „Die Aufgaben des Architekten bei der ländlichen Siedlung.“ Die ländliche Siedlungsfrage rüde gerade infolge der immer schwieriger werdenden wirtschaftlichen Verhältnisse noch stärker in den Vordergrund und sei zur Hauptfrage Deutschlands geworden. Niemand werde sich darüber täuschen können, daß unmöglich für 6 Millionen Arbeitslose Neubauerngehöfte zu schaffen sind, weil ein gewisses Eigenkapital und eine Siedlernatur die Voraussetzungen für den ländlichen Siedler bildeten. Der Architekt habe keineswegs nur die Aufgabe, ein möglichst schönes Haus in die Landschaft zu setzen, sondern müsse sich mit der Grundfrage allen Bauens bei der ländlichen Siedlung, also mit dem Siedeln selbst, auseinandersetzen. Dem Architekten liege am Herzen, ein Wort mitreden zu dürfen, wenn es sich darum handele, Richtlinien und Beispiele für den Ausbau bestehender landwirtschaftlicher Gebäude zu Siedlungsgehöften auszuarbeiten. Ganz besonders stehe der Architekt beim Ausbauehöft im Vordergrund, denn hier müsse schon bei der Planung berücksichtigt werden, daß auch nichtgelernte Kräfte sich voll auswirken könnten.

Anschließend sprach Architekt BDA. Wilhelm Heilige-Berlin über „Arbeitsmarkt und ländliche Siedlung“. An der Kleinststelle müsse man u. a. um einer, wenn auch geringen Teilleistung unseres Arbeitsmarktes willen interessiert sein. Die Möglichkeit, auf kleiner Scholle zu beginnen, läßt als Anwärter einer späteren Halb- oder Vollbauernstelle den derzeitigen Landarbeiter und den vom Lande stammenden, mit der Scholle noch vertrauten und heute vielfach erwerbslosen Arbeiter des darniederliegenden Baugewerbes geeignet erscheinen. Vom betriebswirtschaftlichen Standpunkt aus führte schließlich Prof. Dr. Ries-Berlin-Bornim, der Leiter des Versuchsgutes Bornim der Landwirtschaftlichen Hochschule Berlin, über „Die Lebensfähigkeit der Kleinbauernstelle“ aus, daß die Kleinststellen siedlung nur dann Erfolg haben könne, wenn bei der Einrichtung nirgendwo mehr als das augenblicklich unmittelbare Notwendigste getan werde. Die Mindestbedarfs-Stelle entspringen den Räten der jetzigen Verhältnisse. Der heute zu schaffende Zustand müsse befähigt werden, sich veränderten Verhältnissen reibungslos anzupassen.

## Wieviel Fleisch essen wir jährlich?

In den Jahren nach der Währungsstabilisierung ist der deutsche Fleischverbrauch beträchtlich gestiegen. So betrug der Gesamtverbrauch an Fleisch aller Art im Jahre 1924 rund 24,6 Millionen Doppelzentner oder 39,5 Kilogramm je Kopf der Bevölkerung; bis zum Jahre 1928 erfolgte eine Steigerung des Verbrauches bis auf 33,6 Millionen Doppelzentner oder 52,8 Kilogramm je Kopf der Bevölkerung. Seit dem Jahre 1928 ist der Fleischverbrauch langsam gesunken. Infolge des hohen Auftriebs an Schweinen stieg er zwar im Jahre 1931 wieder um ein Geringes an, der Verbrauch liegt aber mit 32,8 Millionen Doppelzentnern und 50,8 Kilogramm je Kopf der Bevölkerung niedriger als im Jahre 1928.

Der Anteil der deutschen Eigenerzeugung am Gesamtverbrauch ist im Laufe der Nachkriegszeit jedoch ständig gewachsen. Der Einfuhrüberschuß an Fleisch und lebenden Tieren, der im Jahre 1925 noch rund 10 Prozent des Gesamtverbrauches ausmachte, ist im Jahre

# DEKA

C. Basse & Cie.  
LÜDENSCHIED

das neue Einheitspreis-Haus  
bietet gute Ware für  
wenig Geld.

## Besondere Angebote:

Kindersöckchen weiß und farbig mit buntem Wollrand von 20  
Damensöckchen weiß von 35  
K'seiden Damenstrümpfe feines Gewebe in neuen Farben nur 100  
Herren-Sportstrümpfe reine Wolle, sehr solide nur 100  
Basken-Mützen neues Gewebe in neuen Farben 1.00 75 50

Damen-Pullover mit kurzem oder langem Arm, neue Farben 95 100  
Schlupfer, besonders preiswert in K'seide u. Macco bis Gr. 50 1.00 75  
Knaben-Sporthemd aus Zephyr bis Gr. 80 100  
Gekochter Schinken unübertroffen i. d. Qualität 1/4 Pid. 25  
Bierwurst besonders schmackhaft 1/4 Pid. 16

Zahnpasta, la. mit Pfeffermünzgeschmack große Tube 25  
Rasierseife schönz Qualität Stück 25 u. 10  
5 teil. Satz Glaskümpe schönes Muster nur 100  
Tambourin 50 u. 25 Bälle 15 u. 10  
Mundharmonikas 75 50 25

Statt Karten!

Walter Schaub  
Erna Schaub

geb. Vollmerhaus

Vermählte

Kadevormwald  
Ulfse

Schwenke

4. Juni 1932.

### Handwerkskammer-Beiträge.

Die Hebelisten über die Handwerkskammer-Beiträge für 1932 liegen vom 4. bis zum 18. Juni 1932 zur Einsicht der Beteiligten offen, und zwar die Hebelisten der Gemeinde Halver im Amtshaus, Zimmer 9, und die der Gemeinde Schalksmühle in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle.

Halver, den 2. Juni 1932.

Der Bürgermeister.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der im Handelsregister eingetragenen Firma Frith Egen in Dählerbrück, alleiniger Inhaber Frith Egen daselbst ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und Festsetzung der Vergütung des Verwalters auf den 22. Juni 1932, vormittags 10,45 Uhr, vor dem untenbezeichneten Gericht, Zimmer 70, anberaumt.

Lüdenscheid, den 31. Mai 1932.

Das Amtsgericht.

### Amt Lüdenscheid.

Zum Ausgleich für die Erhöhung der Grundvermögenssteuer wird bei Althäusern vom 1. Juni d. Js. ab die gesetzliche Miete von 115 v. Hundert auf 119 v. Hundert der Friedensmiete festgesetzt.

Lüdenscheid, den 2. Juni 1932.

Der Bürgermeister des Amtes.

Meiner werten Kundschaft zur gef. Nachricht, daß ich mein Geschäft von Elbringhausen nach

Schmidthausen b. Halver

verlegt habe und halte mich bei eintretendem Bedarf in Pflanzungen bestens empfohlen. Bestellungen in Nadel- und Laubholzpflanzungen werden auch von meinem Vater, Ernst Küch sen., Elbringhausen weiter entgegengenommen.

Ernst Küch jr.,

Forstbaumschulen

Schmidthausen b. Halver.

Ruf 350.

Feiner alter

Wermutwein

Appetitregend, Verdauungsfördernd,  
Flasche 85 Pfg.

Prima Rotwein

Dürkheimer Feuerberg Flasche 85 Pfg.

Prima Weißwein

1930er Winzeringer Fuchsloch  
Flasche 75 Pfg.

alles einschließlich Flasche.

Drogerie Karl Baukloh

Kierspe-Bahnhof. Fernruf 572 Meinerzhagen.

### Fahrräder

noch niemals so billig wie heute.

Empfehle erstklassige Markenfabrikate wie  
Triumph, Dürkopp, Göricke, NSU, Naumann, u. s. w.

Ernst Richter, Hagen,  
Körnerstr. 79.

### Reißzunge

Farbkasten

Malbücher

Wilh. Bell jr.,

Halver.

### Visitenkarten

ein schönes Geschenk

Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver.

### Kirchliche Nachrichten.

**Ev. Gemeinde Halver.** Sonntag, 5. Juni 1932. (Gottesfeier). Vorm. 9 Uhr Feier des hl. Abendmahls, 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus, 11 Uhr Taufen, Kindergottesdienst, Bücherausgabe der Kirchl. Volksbibliothek. Dienstag abends 8 Uhr Kirchenchor. Donnerstag abds. 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abds. 8,30 Uhr Kirchl. Posaunenchor.

**Ev. Vereinshaus Halver.** Samstag 4 Uhr, Jungschär (Knaben), 8,30 Uhr Bibelbesprechung und Gebetsstunde. Sonntag 6 Uhr morgens Junglingsverein, Tagesausflug nach Schanzmannsmühle, 4,30 Uhr Bibelstunde. Montag und

## Konfektions-Verkauf

mit ungewöhnlichen Vorteilen für jeden der sich etwas Neues leisten will und muß



Ein großen Posten

Knabenhosen

Windjacken, Lodenjoppen, Lodenanzüge in großer Auswahl zu billig Preisen.

Bekannte  
Fahrtvergütung.

D. LEBENBERG  
LÜDENSCHIED



Herren-Sportanzüge 35.- 29.- 22.- 15.75 12.75  
Herren-Anzüge best. Verarbeitung, tadell. Sitz, neuest. Dess. 78.- 68.- 59.- 49.- 39.- 25.- 22.-  
Slipons reinwoll. Gabardine oder engl. Stoffe 78.- 68.- 58.- 49.- 39.-  
Trenchoat imprägniert, Sliponform, schwere Qualität 25.50 17.50  
Lüster- u. Waschjoppen in versch. Farben u. groß. Ausw. 10.75, 7.95 4.75 3.75  
Tennishosen 13.50 8.90 6.50 5.50  
Herren-Hosen in großer Auswahl 2.95 und höher 1.95 1.50 -.95  
Knickerbocker moderne Muster 6.75 5.75 4.50

### Speisezimmer

echt hark. Nussbaum pol. 1 Büfett, 1 Vitrine, 1 Ausziehtisch, 4 gepolst. Stühle n. nicht gebr. zu jed. annehm. Preis nur geg. Bar zu verkaufen.

Ellof. unter 5 265 an die Geschäftst. des Allg. Anz. Halver.

### NSU- u. Triumph-Motorräder

sowie Ersatzteile und Reparaturen.

Ernst Richter, Hagen,  
Körnerstr. 79.

### Somm erprossen

werden unter Garantie durch  
VENUS (Stärke B)

besetzt. A 1.60, 2.75.

Gegen Pichel Mitterer Stärke A

Halversche Med. Droge-  
Carl Menke

### Holz-Betten

Stahlmatt. Kinderb. Schlafzimm., Chaiseloug. a. Priv. Ratenz. Katastr. 1914 fre. Eisenmöbelabrik Suhl (Thür)



Achtung! Achtung!

Es werden am Montag dem 6. Juni nachmittags von 2-4 Uhr, an der Wirtschaft Vorlinghaus in Brügge am Bahnhof ein großer Transport von ca. 100 Stück

### Oldenb. Schweine

das Stck. von RM. 8.- an, auch

größer. Käufer schweine

spottbillig verkauft.

Niemand verläume die Gelegenheit!

Rutisch, Boffel  
b. Obersprohthövel.